Nr. 2035. Freitag, 4. September. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. 1, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bei dem K. Polizeipräsidium zu Berlin als Hilfs-Arbeiter beschäftigten bisherigen Staatsanwalt Gustav Homeyer zum Regierungsrath zu ernennen und dem Land-Rentmeister Hagemeister zu Stralsund bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst den Charakter als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

London, 4. Sept. Die heutige „Morning Post" sagt, sie habe guten Grund zu glauben, daß der dänisch-schwedische Allianz-Vertrag behufs Dänemarks Vertheidigung gegen Deutschland so eben abgeschlossen worden sei.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 3. Sept. Der König traf heute Vormittag um 11 Uhr ein, in den festlich geschmückten Straßen mit Jubel empfangen. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte Seine Majestät u. A.: Möge der Keim, der in Frankfurt in deutsche Erde gelegt ist, einen Eichbaum erstehen lassen, unter dem noch unsere späten Nachkommen sicher ruhen können. Der König sprach mit Anerkennung von dem Beispiel, das der Kaiser von Oesterreich gegeben, und von dem opferwilligen Geiste der Fürstenversammlung, der die eigenen Interessen dem großen Ganzen unterzuordnen gewußt.

Politische Uebersicht.

Der „Anzeiger für Cottbus und Umgegend" hat eine zweite Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Wie die Berliner Zeitungen berichten, haben von den zur Betheiligung am statistischen Congreß Eingeladenen die Herren Professor Mommsen, Präsident Lette, Professor Virchow, Dr. Neumann, Redacteur Otto Michaelis, Schulze-Delitzsch, Director Steinert, Dr. Otto Hübner, Stadtrath Friedberg, Banquier Delbrück, Rendant Bensemann nunmehr erklärt, daß sie sich an dem Congresse nicht betheiligen werden. In obiger Zahl findet sich fast ein Drittel der im Programm aufgeführten Referenten. Bekanntlich haben der Oberbürgermeister Seydel und der Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann sich von der Vorbereitungs-Commission schon früher zurückgezogen.

Wie der „N. C." meldet, werden die Bevollmächtigten derjenigen Zollvereinsregierungen, welche in der Handelsvertrags- und Zollvereinsfrage mit der bayerischen Regierung übereinstimmen, bis gegen Mitte September zu einer Berathung in München zusammentreten. Es wird sich hierbei, fügt dasselbe Blatt hinzu, wohl um Verständigung wegen eines übereinstimmenden Verfahrens in Betreff der nach Berlin berufenen Zoll-Conferenz handeln. Die „A. A. Z.", welche die Nachricht von der Münchener Sonder-Conferenz übereinstimmend bringt, prognostizirt derselben eine kurze Dauer, da die betreffenden Regierungen in allen wesentlichen Punkten übereinstimmen.

Die englische und französische Presse beschäftigt sich sehr lebhaft mit der schleswig-holsteinischen und mit der polnischen Frage.

Was in Bezug auf erstere namentlich die englische Presse leisten kann, wissen wir bereits. Namentlich die „Times" ist es, die stets den größten Mund hat, obwohl sie am wenigsten von der ganzen Frage weiß. Sie sagt: „Es fehlt nicht an Anzeichen, daß außer dem deutschen Bunde noch andere Mächte entschlossen sind, sich in die schleswig-holsteinische Frage einzulassen. Schweden steht gegenwärtig auf sehr gutem Fuße mit Dänemark und hat dem Vernehmen nach versprochen, ihm ein Armee-Corps zur Verfügung zu stellen. Frankreich hat vertraute Unterhandlungen mit beiden gepflogen, und der deutsche Bund würde bei dem vorübergehenden Besitze eines Ostsee-Hafens schwerlich seine Rechnung finden, wenn er dem Kaiser Napoleon einen Vorwand zum Vorrücken am Rheine böte. Wir könnten kaum ruhig zusehen, wenn die Integrität der dänischen Monarchie in ungebührlicher Weise angetastet würde. Der deutsche Bund würde bald finden, daß er sich weit mehr Arbeit aufgeladen hätte, als er sich einbildete. . . . Gerechtigkeit muß allerdings geübt werden, und wenn der deutsche Bund auf diesem maßlosen Schritte besteht, so muß und wird Dänemark vertheidigt werden; allein es wäre denn doch wahrhaftig eine Schmach für unser Jahrhundert, wenn Europa in einen Krieg hineingezerrt würde, weil die Bewohner Schleswigs zur Hälfte deutsch und zur Hälfte dänisch sprechen, und weil die Deutschen wollen, daß sie alle deutsch sprechen." So treibt die „Times" Politik, so in der polnischen, so in der mexikanischen, so in der deutschen Frage. Zu widerlegen lohnt's nicht. Die einzige Antwort, die Deutschland zunächst auf alle solche Freundschaftsbezeigungen geben muß, ist seine innere Constituirung. Ehe es damit nichts geworden, werden wir noch oft solche Artikel geduldig lesen müssen.

Auch die französische Presse schimpft auf Deutschland. Die „Nation" sagt, es bleibe nur ein Mittel übrig, den Conflict zwischen Dänemark und Deutschland zu hintertreiben — „die Intervention fremder Mächte!"

In Bezug auf die polnische Frage heißt es noch immer: Rußland werde in Folge von Separat-Verhandlungen zwischen Frankreich und Rußland, an denen sich neuerdings auch Preußen betheilige, den Polen Concessionen machen. Die Pariser „France" will wissen, daß der Kaiser Alexander Verfassungen und Landtage für die einzelnen Landestheile mit einem Reichsrathe verleihen werde, der aus einem Senate von 300 ernannten und einem Abgeordnetenhause aus 450 erwählten Mitgliedern bestehen soll. Polen werde einen Landtag in Warschau und eine autonome Organisation erhalten, außerdem Senatoren und Abgeordnete zum Reichstag schicken. Alle Theile des russischen Reiches werden ganz auf gleichem Fuße behandelt werden und dieselben Rechte und Pflichten erhalten. Der „France" zufolge soll Rußland in neun constitutionelle Provinzen zerfallen: das Großherzogthum Finnland mit dem Sitze des Landtages in Helsingfors; die Ostsee-Provinzen (d. h. das Gouvernement Petersburg im engern Sinne, Esthland, Lievland und Kurland) mit dem Sitze in Petersburg; Großrußland mit dem Sitze in Moskau; Kleinrußland mit dem Sitze in Kiew; Südrußland mit dem Sitze in Odessa; Westrußland mit dem Sitze in Wilna; Polen mit dem Sitze in Warschau; Ostrußland mit dem Sitze in Kasan; Sibirien mit dem Sitze in Irkutsk; die kaukasischen Provinzen und Amerikanisch-Rußland sollen erst später landständisch organisirt werden. Die „France" zeigt sich ganz entzückt von dieser neuen Gestaltung der Dinge, die auch auf die äußere Stellung der Mächte zu einander sehr wesentlich einwirken würde.

Wir hatten Obiges eben nach der „France" niedergeschrieben, als uns ein Brief unseres Warschauer Correspondenten zuging, welcher diese Nachricht bestätigt. Am Krönungstage, den 7. September, soll ein Manifest erscheinen, welches dem ganzen Kaiserreiche eine Verfassung verleihen und dem Königreiche Polen die Wiederherstellung der Ruhe anempfehlen wird, um dasselbe ebenfalls der Segnungen eines constitutionellen Verfassungslebens theilhaftig werden zu lassen. Demzufolge würde Polen die Verfassung erst nach Beseitigung des Aufstandes erhalten.

Auch die heute angekommene „Nordd. Allg. Ztg." hält die Nachricht der „France" für „nicht unwahrscheinlich".

Das Pariser „Pays" läßt sich in einem offenbar inspirirten Artikel folgendermaßen aus: „Man spricht seit einigen Tagen von einer französisch-russisch-preußischen Allianz. Die meisten Journale sind in dieser Beziehung jedoch etwas zu weit gegangen. Eine Allianz, wie die, von welcher man spricht, improvisirt sich nicht. Die erste Ursache, die diese Gerüchte ins Leben gerufen, liegt deutlich vor. Ein Fürstencongreß versammelte sich in Frankfurt; seine Berathungen blieben geheim. Wird dieses Werk nur die Entwicklung des inneren Wohlstandes Deutschlands zum Zwecke haben? oder soll es dessen Beziehungen zum Auslande ändern? Rußland grenzt an Deutschland. Es hat auf verschiedenen Punkten die nämlichen Interessen. Es wird bei einem Acte nicht gleichgiltig bleiben, der die Verfassung der Bundes-Regierung und die Anwendung der zu seiner Verfügung gestellten Streitkräfte ändern würde. Preußen, das selbst eine deutsche Macht ist, konnte nicht mit gleichgiltigem Auge ein Werk betrachten, das ohne seine Theilnahme ins Leben gerufen wurde und das die Institutionen Deutschlands vollständig ändern sollte. Frankreich endlich, obgleich vertrauend in die Mäßigung und Absichten Oesterreichs, berührt zu nahe und auch an zu vielen Punkten Deutschland, hat zu sehr das Recht und die Pflicht, sich um Alles zu bekümmern, was die europäische Ordnung betrifft, als daß es nicht die Fürsorge Preußens und Rußlands wegen des Acts theilen sollte, der in Frankfurt vorbereitet wird. Diese Analogie der Lage hat sie dahin geführt, sich ihre Besorgnisse und Eindrücke mitzutheilen. Eine Art Einverständniß über einen speciellen Punkt wurde dadurch hervorgebracht, der — man darf dieses nicht vergessen — bis dahin nur Eventualitäten in sich faßte. Man ersieht, daß weder von einem Bündnisse, noch von Beschlüssen die Rede ist. Wird später etwas Anderes daraus hervorgehen? Wir wissen es nicht. Dieses wird wahrscheinlich von dem Charakter und der Tragweite des Actes abhangen, über den die in Frankfurt versammelten Fürsten gegenwärtig noch berathen."

Aus Wien berichtet der Correspondent der „Kreuzztg." von ununterbrochener „Reduction" der österreichischen Armee.

Der Fürstencongreß und die deutsche Volkswirthschaft.

Unter der Mangelhaftigkeit der bisherigen Bundesverfassung hat das deutsche Volk in allen materiellen Fragen schwer gelitten. Der Verkehr auf den deutschen Strömen ist Jahrzehnte hindurch gehemmt worden, die Bundesgewalt hat keine Abhilfe geschafft; der deutsche Durchfuhrverkehr, einst eine der reichsten Nahrungsquellen, ist in Folge der Belästigungen von Jahr zu Jahr zurückgegangen und keine Macht gebot den Particular-Interessen, die ihn hemmten, Schweigen.

Die deutsche Handelsflotte und die deutschen Kaufleute entbehrten in der Fremde des Schutzes. Im Innern versperrt der eine Staat nach Belieben den Bürgern des andern den Einzug; in vielen Staaten gestatten es die Gewerbegesetze nicht, daß man sich da und so, wo und wie man es meint, am besten zu können, sein Brod verdiene. Noch vor 30 Jahren war unser Vaterland von Zollgrenzen überzogen und der Zollverein, der uns die Segnungen eines freiern innern

Die Deutschen in Nordamerika.

Chicago und St. Louis sind die großen Centralpunkte des Deutschthums im Westen der Union, wie Pittsburg und Cincinnati in der Mitte. Durch ganz Süd-Illinois oder „Egypten", jene Kornkammer des Westens, verzweigen sich die deutschen Ansiedlungen, weiter nordwärts haust mancher jener großen deutschen Viehzüchter in der Prairie, deren Heerden nach Zehntausenden zählen. Dann folgen die Farmer, Schweinezüchter, Händler, Gewerbs- und Kaufleute um und in Chicago und Milwaukee; weit hinauf am See und hier im Norden, wie westwärts von St. Louis bis in Kansas und Nebraska hinein wohnen und wandern, immer weiter dringend, überall deutsche Gemeinden, Familien, einzelne Trapper und Pioniere der Cultur.

Begreiflicherweise hat die deutsche Presse in solchen Gegenden und Städten, wo die Landsmannschaft eines Theils zu zahlreich ist, um sich, wie im Osten, unter den Amerikanern zu verlieren, andern Theils vermöge ihres Antheils an der Colonisation und Constituirung der jungen Staaten und Gemeinwesen unwillkürlich mit dem Lande und Volke verwächst und in der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte eine Bedingung ihres Gedeihens erkennt, ein großes Feld und eine bevorzugte Stellung. Ueberall hier zu Lande erwacht bei dem deutschen Einwanderer zugleich mit seinem ungehemmten Fortkommen der Drang nach jener Bildung und Aufklärung, die ihm in der alten Heimath mehr oder weniger unzugänglich blieb. Jeder hält sich zu einer Partei und die Zeitung derselben; die Familie liest sie mit, die Frauen schon der obligaten Romane und Klatschgeschichten halber und Allen wird bald das Politisiren zur anderen Natur.

Badische, holsteinische Verbannte und Flüchtlinge von anderen deutschen Staaten stehen an der Spitze der bedeutendsten deutsch-amerikanischen Zeitungen. Greifbar erscheint in diesen entlegenen Gegenden die hohe Bedeutung deutschen Wesens und Geistes für die Civilisation der Menschheit. Das deutsche Element, so ungeläutert es auch großentheils herüberkommt, ist doch vielleicht das edelste unter der Völkermischung, die sich auf diesem Boden vollzieht, so wie das irische darin das gefährlichste ist. Wenn es, der Masse nach, nicht gerade die Besten unserer Nation sind, welche hierher auswandern, so ist es um so weniger zu verwundern, daß die Deutschen sich mit der Zeit ein gutes Theil amerikanischer Selbstsucht und Gewinnsucht, Berechnung, Kälte und Großthuerei aneignen. Zum Glückmachen gehört in dieser Umgebung mehr als irgendwo practischer Sinn und Geriebenheit. Aber die deutsche Natur verleugnet nie ganz die ihr eigene Biederkeit, Idealität und Tiefe des Gemüthes, — Eigenschaften, welche im amerikanischen Volkscharakter auffallend unentwickelt erscheinen. Die rohe Großartigkeit desselben erdrückt jene zarteren Regungen und Elemente. Aber nichts imponirt dem Amerikaner so sehr wie ruhiges Selbstbewußtsein und Entschiedenheit, und überall, wo ihm der Deutsche damit entgegentritt, wo er eine achtunggebietende Stellung einzunehmen, sich durch seinen Einfluß gefürchtet zu machen weiß, erwecken auch jene besonderen Charakterzüge unwillkürlich Anerkennung und Nacheiferung. Diese Wirkung erstreckt sich bis auf die Lebensgewohnheiten und Genüsse.

Manche amerikanische Familien gehen mehr mit Deutschen um, als mit ihren eigenen Landsleuten, und richten sich, die großen Mängel, ja den in mancher Beziehung tyrannischen Zwang des hergebrachten „Comfort" erkennend, mehr nach deutscher Weise ein. In unzähligen Häusern ist seit einigen Jahren der Weihnachtsbaum eingebürgert, und in welchem Maße hat das „Lagerbier", der unzertrennliche Begleiter des Deutschen bis zum fernsten Westen, sammt seinem unveränderten Namen bei den Amerikanern Eingang gefunden, sie nüchterner und umgänglicher gemacht! Man darf wohl behaupten, daß die Greuel der letzten Krawalle in Neyyork nicht geschehen wären, wenn die Irländer ihren Durst mit dem wohlthätigen deutschen Getränke, statt mit den gebrannten Giften löschten, in welchen sich täglich Männer und Weiber berauschen. Allnächtlich werden „drinking women", wie die Polizeisprache diesen weiblichen Abschaum bezeichnet, bei Raufereien abgefaßt, bewußtlos oder erschlagen auf der Straße gefunden; ein halbes Dutzend verbrannte vor Kurzem mit der Baracke, in welcher sie ihren Rausch ausschliefen, und wie die Männer das Corps der Mordbrenner, Beutel- und Gurgelabschneider zum Aufruhr lieferten, so waren die Weiber die leibhaftigen „Megären, die mit Entsetzen Scherz treiben."

Um auf die deutsch-amerikanischen Zeitungen zurückzukommen, so würde eine Aufzählung aller Publikationen dieser Gattung dem deutschen Zeitungs-Cataloge wenig an Umfang nachgeben. Jeder Ort mit einigen tausend und weniger deutschen Einwohnern hat seine verschiedenen Partei-Organe aufzuweisen, und an der Behauptung eines gelehrten Freundes im Westen, daß sich die deutsch-amerikanische Presse schon mit der vaterländischen messen könne, ist wenigstens das Wahre, daß die Zeitungen hier fast so rasch aus dem Boden wachsen, wie die Fenzen der Ansiedler. Mit den geringsten Anlagemitteln wurden die meisten dieser Bildungsinstitute gegründet, und vielleicht kommt es daher, daß selbst manches großstädtische Redactionslocal noch ein blockhausähnliches Aussehen hat. Ungefähr ein Drittel dessen, was die deutsch-amerikanischen Zeitungen an Unterhaltungslectüre und politischen Nachrichten bringen, ist aus europäischen Blättern. Ein zweites Drittel füllen die aus dem Englischen übersetzten Telegramme, ferner Uebersetzungen aus den englischen und Abdrücke aus den deutsch-amerikanischen Wechselblättern. Den übrigen Text liefern die regelmäßigen Leitartikel, die Lokalnachrichten, welche den größten Leserkreis haben und nicht pikant, schaudereregend und detaillirt genug sein können.

(W. Z.)

Ausstellung von Lehr- und Lernmitteln.

(Schluß.)

Auf dem ersten Tische befand sich eine große Menge physikalischer Apparate, vom Lehrer J. G. Hering in Reichenbach in Schlesien, im Werthe von 18 Thlrn. Sie führten uns bis zu den Erfindungen der neuesten Zeit und sind so vortrefflich, daß sie jeder Schule bestens empfohlen werden können. Eben so interessant waren 70 Stück Mineralien zu 3⅔ Thlr. und 100 Stück zu 6 Thlr., vom Lehrer Leisner in Waldenburg in Schlesien. Die Stücke sind nummerirt und durch einen Commentar bezeichnet. Auf dem zweiten und

Güterverkehrs gebracht hat, steht selbst nach 30jährigem Bestande auf so schwankendem Grunde, daß man ein Zusammenbrechen befürchten muß. Und selbst in diesem Zollverein giebt es noch innere Verkehrsgrenzen. Und doch nennt man den Zollverein die größte und werthvollste Schöpfung, deren Deutschland seit den Freiheitskriegen fähig gewesen!

Ist so für das materielle Wohl und für die materielle Machtentfaltung der Deutschen im deutschen Bunde herzlich schlecht gesorgt, ist dies überall erkannt, sollte man denken, daß die Fürsten, die jetzt an der Reform des Bundes arbeiten, auch ihre Reformen der deutschen Volkswirthschaft widmen!

Was bietet ihr der Fürsten-Congreß: Artikel 1 scheint dem neuen Bunde volkswirthschaftliche Aufgaben zu überweisen. Doch ist dies zu allgemein, ohne positives Ziel und Zweck; es fehlt die Sorge für allgemeine deutsche Handels-Consulate, für Zoll-, Handels- und Schifffahrts-Sachen, für die Regelung der Niederlassungs- und Heimathsgesetzgebung u. s. w. (cfr. Art. 20) Und käme wirklich eine Initiative hierin beim neuen Bunde, so dürfte zwar das Abgeordnetenhaus solche Frage erörtern; von ihren 300 Stimmen wären aber 240 dazu nöthig, um sie zu entscheiden. Fiele auch ihre Entscheidung mit vier Fünftel Stimmenmehrheit im bejahenden Sinne, dann ginge sie an den Bundesrath; dieser muß Instructionen einholen und mindestens 17 Stimmen des Bundesraths gegen vier müßten sich anschließen. Sechs verneinende Stimmen können jede Maßregel vereiteln. — Kurz, es ist gegen früher nichts gewonnen, nur alles noch complicirter gemacht; und — für die Lösung der so drängenden **Zollvereinsfrage** enthält der Reform-Entwurf **gar nichts!**

Deutschland.

Berlin, 3. September. Se. Majestät der König begab sich heute Nachmittag mit dem Erzherzoge Leopold und den Königlichen Prinzen nach Potsdam zum Diner bei Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, welcher seit vorgestern Abend hier verweilte, fuhr heute Mittag nach Potsdam zurück. Se. H. der Prinz Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen ist von seiner Urlaubsreise nach dem Lager bei Chalons hier eingetroffen. Se. K. H. der Prinz Carl trifft in etwa vier Tagen von Wien hier ein. Se. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin kommt in diesen Tagen zu einem längeren Besuch an den Hof und wird den Manövern beiwohnen.

— Das Polizei-Präsidium erläßt folgende Bekanntmachung: „Seine Königl. Hoheit der Kronprinz haben am gestrigen Tage, Nachmittags 2½ Uhr, vor dem Opernhause ein goldenes Armband gefunden und dasselbe dem unterzeichneten Polizei-Präsidenten einhändigen lassen. Die Verliererin wolle sich zu ihrer Legitimirung und demnächstigen Empfangnahme des Armbandes im Präsidial-Bureau des Polizei-Präsidii einfinden. Berlin, den 3. September 1863. Der Polizei-Präsident. v. Bernuth."

— Se. Maj. der König wird den am 12. September in Geldern stattfindenden Festlichkeiten beiwohnen und gedenkt zuvor am 9. die 13. Division bei Herford, am 10. die 14. Division bei Dortmund, am 11. die 15. Division bei Erkelenz zu besichtigen.

— Die englischen Berichterstatter wissen nicht genug von der Popularität zu erzählen, deren sich der Kaiser von Oesterreich in Frankfurt erfreut. So erzählt der Eine: „Der unverwüstliche Humor, mit dem er beim Fürsten-Congresse den Vorsitz führte, hat ihm auch unter sonst nicht österreichisch gesinnten Personen zahlreiche Freunde gewonnen. Gar oft habe ich in der letzten Zeit das Benehmen des Publikums beim Vorüberfahren der einzelnen Potentaten beobachtet und bin zur Ueberzeugung gelangt, daß der Kaiser der populairste von allen ist. Anfangs theilte sich der Herzog von Sachsen-Coburg mit ihm in die Volksgunst, doch hat seitdem die Neigung für den Kaiser Fortschritte gemacht. Das mag zum Theil wegen des zauberhaften, allen Deutschen, zumal den Frankfurtern theuern Kaisertitels der Fall sein, doch verdankt es der Kaiser zumeist seiner Persönlichkeit. Er ist einer der angenehmsten Gestalten unter den hier versammelten Fürsten. Mag er in seinem einfachen Wagen mit seinem Nachbarn schwatzend sitzen oder die Cigarre im Munde zu Pferd dahintraben, schaut er immer freundlich drein, so gut und milde, daß man ihm unwillkürlich gut werden muß. In seiner ganzen Haltung zeigt es sich, daß er Popularität weder sucht, noch auch verachtet, sondern sie, wie irgend ein Herr aus vornehmem Hause, als gewohnte Huldigung aufnimmt. In diesem Punkte unterscheidet er sich von manchem seiner gekrönten Collegen."

— Die dem „Anzeiger für Cottbus und Umgegend" zugegangene **zweite** Verwarnung lautet:

„In dem Correspondenz-Artikel Berlin, 20. August, Nr. 68 des „Anzeigers für Cottbus und Umgegend" wird berichtet, daß das Vorgehen Oesterreichs in der Bundesreform-Angelegenheit anfänglich die Hoffnung „auf einen schnellen Umschwung in Preußen" erweckt, und daß diese Stimmung ihren Höhepunkt erreicht habe, als der Kronprinz nach Gastein berufen und das Gerücht entstanden sei, der König wolle wieder die Krone niederlegen. Nach der Rückkehr des Kronprinzen aber, und als Herr v. Bismarck nach wie vor dem Könige wie sein eigener Schatten folgte, sei die Stimmung völlig umgeschlagen. Es seien Ausbrüche des Unmuths gefolgt; man habe sich der Prüfung der österreichischen Reformvorschläge mit dem Wunsche, sie irgend annehmbar zu finden, hingegeben und von dem Gedanken einer preußischen Politik der Isolirung, die das Ministerium Bismarck wohl verfolgen könnte, auf deren steilabschüssiger Bahn ihm aber keine Landesvertretung folgen würde, mit Abscheu fortgewandt. — Weiter wird mitgetheilt, daß man in den höheren Beamtenkreisen sich auf einen Ministerwechsel einrichte und die Vorgänge in den verschiedenen Momenten unseres Staatslebens seit einem halben Jahre mit einer Offenheit bespreche, welche den aufrichtigen Glauben der Herren selbst an eine Veränderung nicht bezweifeln lasse. Der Correspondent schließt hieran die Bemerkung: Das ist also die gerühmte Disciplin der Beamten, die das Ministerium Bismarck wiederherstellen wollte! Noch ist es am Ruder, noch werden seine Gehaltsquittungen regelmäßig honorirt ꝛc. und schon wenden ihm diejenigen, auf deren Hilfe es in erster Linie angewiesen ist, und die wahrscheinlich die besten Zusicherungen gegeben, und sich persönlich um die Gunst beworben haben, offen den Rücken.

„Der Artikel ist diesem Inhalte nach augenscheinlich darauf gerechnet, die Haltung der Königl. Staatsregierung in der deutschen Frage zu schmähen und die höhere Beamtenwelt durch den Vorwurf der Charakterlosigkeit und des Servilismus der Verachtung auszusetzen; vor Allem aber ist er geeignet, die Ehrfurcht und Treue gegen Se. Majestät den König zu untergraben, wenn er es als den Höhepunkt einer hoffnungsvollen Stimmung bezeichnet, daß der König wieder geneigt sei, die Krone niederzulegen. Auf Grund der §§ 1 und 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. ertheile ich Euer Wohlgeboren hiermit die zweite Verwarnung. Frankfurt a. O., den 27. August 1863. Der Regierungspräsident v. **Münchhausen**."

— Der Cultusminister hat unterm 21. v. M. in Betreff des **Studiums der Pharmaceuten** Entscheidung getroffen. Auf das Gesuch um Aufhebung der Verfügung vom 14. Juni 1860, wonach die studirenden Pharmaceuten ihr Studium ununterbrochen auf einer und derselben Universität zurückzulegen haben, und Gestattung des Besuches verschiedener preußischer Universitäten, ist der Bescheid ergangen, daß jenem Gesuche nicht stattgegeben werden könne, da selbiges, abgesehen davon, daß es von unbegründeten Prämissen ausgehe, mit den in Beziehung auf die pharmaceutischen Staats-Prüfungen und das Universitätsstudium der Pharmaceuten überhaupt bestehenden Anordnungen nicht zu vereinbaren sei.

— Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat unterm 13. Mai d. J. entschieden, daß die Verpflichtung der wissenschaftlich gebildeten Lehrer an höheren Unterrichts-Anstalten über die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden für den Rector oder Director von 14 bis 16, für die Oberlehrer von 20 bis 22, und für die ordentlichen Lehrer von 22 bis 24 Stunden nicht hinausgehen darf, während den an solchen Anstalten fungirenden Elementarlehrern eine wöchentliche Stundenzahl von 26 bis 28 auferlegt werden kann. Auch die Uebernahme der höheren Stundenzahl von 22 resp. 24 kann nur so lange als zulässig erachtet werden, als die Frequenz der einzelnen Klassen eine geringe ist und nicht Correcturen herbeiführt, welche viel Zeit in Anspruch nehmen. Betreffs der Remuneration für die von den Lehrern übernommenen Mehrstunden wird bemerkt, daß ohne eine vorhergegangene Einigung eine Remuneration von 15 Sgr. für jede Stunde als nicht zu hoch bemessen verlangt werden kann.

— In der letzten Versammlung des **Berliner Handwerker-Vereins** legte die dazu gewählte Commission einen Plan zum Bau des neuen Vereinshauses vor. Nach diesem Plan erhält der Verein einen Hauptsaal von 62 Fuß Lichtbreite und 80 Fuß Länge bei 36 Fuß Höhe mit einem Vorsaal. Daran schließen sich noch andere Räumlichkeiten, als Lesecabinet, Zeichnensaal, Unterrichtszimmer mit besonderen Eingängen, so daß der Unterricht ungestört täglich stattfinden kann. Der Plan wurde genehmigt und zur Ausführung des Baues die Summe von 45,000 Thlr. bewilligt.

Düsseldorf, 2. Sept. Der Fürst von Hohenzollern ist von seiner Reise nach Chalons und Baden hier wieder eingetroffen.

Frankfurt. Am 1. September Vormittags wurden die sämmtlichen Theilnehmer der Fürsten-Conferenz im Garten des Bundespalais durch den zu diesem Zweck hierher berufenen Photographen Albert aus München photographisch aufgenommen.

Karlsruhe, 1. Sept. Heute Vormittag fand die Eröffnung der Sitzungen der zwölften Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe statt. Die Zahl der Bienenwirthe, die bis heute eingezeichnet waren, übersteigt weit die Zahl 200. Die Ausstellung von Bienenwohnungen, Bienengeräthen, Honig und Wachs ist bedeutender ausgefallen, als man erwarten konnte. Die Beurtheilung der Ausstellungsgegenstände zum Zweck der Prämiirung und des Ankaufs für die Verloosung ist einer Commission übertragen worden.

England.

— Lord Clarendon, der bekanntlich ein Anhänger, obgleich gegenwärtig kein Mitglied des Ministeriums Palmerston ist, wird in manchen Kreisen als designirter Nachfolger Earl Russell's im auswärtigen Amte angesehen. Ob er in solchem Falle seine Popularität eben so wie Earl Russell aufs Spiel setzen würde, um in der deutsch-dänischen Frage seiner individuellen besseren Einsicht zu folgen, wissen wir nicht. Aber man behauptet, daß Lord Clarendon sich sehr angelegentlich mit der großen deutschen Frage und allen ihren Abzweigungen beschäftigt habe. Nach dem Daily-News-Correspondenten aus Paris sollte er am 31. August in der französischen Hauptstadt eintreffen, um einige Tage bei Lord Cowley, dem britischen Gesandten in Paris, zu verbringen und sich mit ihm über die wichtige deutsch-dänische Verwickelung zu besprechen.

Frankreich.

Paris, 1. September. (B.- u. H.-Z.) Das Bäckereigewerbe ist nicht, wie man erhofft, zu vollständig freier Entwickelung zugelassen worden; es war ein Traum, als wir aus den Andeutungen des Ministers für Ackerbau und Handel, Rouher, entnahmen, die Bäckereikasse sei für immer begraben. Der „Moniteur" bringt ein Decret, wonach in Paris ein Octroi von 1 Cent. für das Kilogramm Brod und Getreide und von 1³/₁₀ Cent. für das Kil. Mehl zu Gunsten der Bäckereikasse zu erheben sei. Stellt sich der Brodpreis unter 50 Cent. für das Kil., so überträgt die Bäckereikasse das Fehlende.

Paris, 1. Sept. Aus Rücksicht für Rußland wird — wie es heißt — die französische Antwort an Rußland gar nicht im „Moniteur" erscheinen. Es ist bemerkt worden, daß Hr. Drouyn de Lhuys gestern den Baron Budberg und den Grafen v. d. Goltz zusammen empfangen hat.

In Marseille ist nun auch die officielle Brodtaxe abgeschafft und soll durch eine sogenannte officiöse ersetzt werden. Die officiöse Taxe besteht darin, daß die Behörde von Zeit zu Zeit den Preis des Brodes nach bestimmten Regeln berechnet und bekannt macht, ohne daß ein derartiger Preis obligatorisch ist. Die Bäcker müssen ihre jeweiligen Brodpreise durch Anschlag in ihrem Laden bekannt machen. Die Namen der Bäcker, welche ihr Brod unter der officiösen Taxe verkaufen, werden in bestimmten Zwischenräumen in den Journalen veröffentlicht.

— Die „France centrale" von Blois ist auf zwei Monate suspendirt worden, weil sie berichtete, der französische Botschafter in Petersburg hätte um eine Audienz bei dem Fürsten Gortschakoff nachgesucht, es wäre ihm aber nicht mit einem Wort geantwortet worden. In dem Suspendirungsdecrete wird gesagt, die Angabe sei falsch und darauf berechnet, zum Hasse gegen die Regierung aufzureizen. Man sagt, diese Maßregel sei aus Courtoisie gegen Rußland geschehen.

Rußland und Polen.

Wilna, 1. Sept. (Ostd. Ztg.) Die Edelleute Carl Massalski, Wlodzimierz Zelmic und Ludwig Jocz sind von von dem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden, weil sie sich einer Insurgentenschaar angeschlossen haben und an dem Erhängen des Gemeinde-Aeltesten der Gemeinde Jeziernice, eines gewissen Makarewicz, sich betheiligt haben sollen. Alle drei wurden erschossen; Carl Massalski am 17. August in Slonim, Gouvernement Grodno, Zelmic und Jocz am 19. August in dem Dorfe Jeziernice, Kr. Slonim.

Warschau, 31. August. (Schl. Z.) Heute Nachmittag wurde wieder ein Attentat an einem Beamten verübt. Derselbe heißt Richter und ist Chef der Paßabtheilung des Magistrats. Vor einiger Zeit wurde er „wegen Mangels an Vertrauen" von der Behörde in seinem Amte suspendirt, seit einiger Zeit aber war er wieder angestellt. Richter war beliebt Heute Nachmittag wurde er auf der Salzgasse, wo er wohnt, von zwei jungen Leuten angefallen und bekam einen Dolchstich ins Genick. Das war das Werk einer Secunde, denn, obgleich diese kurze Straße mit wenigstens 6 Constablern besetzt ist, so gelang es dem Thäter dennoch zu entfliehen. Außer R. wurden heut in andern Stadttheilen noch 2 Polizeiagenten erdolcht. — Die Schlacht, von der General Chruszczew in Lublin im „Dziennik Powszechny" rapportirt, war bei weitem nicht so verderblich, wie er sie schildert. Ein vom Lager der Insurgenten hier eingetroffener Mitkämpfer in diesem Treffen versichert, daß nur 50 Insurgenten gefallen und verwundet, und nur gegen 200 Mann gefangen genommen wurden. Die Russen hatten diesmal angeblich 24 Compagnien Fußvolk, 1000 Mann Cavallerie und 10 Kanonen im Treffen. Die durch große Märsche in der brennenden Sonnenhitze gänzlich erschöpften Polen warden von den Russen rings eingeschlossen. Doch gelang es ihnen größtentheils, sich durchzuschlagen. Von den Anführern Krysinski, Rudzki, Kruk und Wagner ist nur letzterer gefallen. Die übrigen sind mit heiler Haut entkommen (Nach andern Berichten ist auch Rudzki todt, Krysinski verwundet.) Einem Befehle des Stadthauptmanns zufolge darf von jetzt an Niemand mehr auf den „Dziennik Powszechny" weder abonniren noch ihn lesen.

Oswiecim, 31. August. (Schl. Z.) Hier herrscht jetzt großes Elend. Ueber 100 Häuser sind gänzlich niedergebrannt. Das Feuer entstand dadurch, daß eine Magd glühende Kohlenasche auf den Dünger im Hofe geworfen hatte, und binnen einer halben Stunde war der größte Theil der Stadt bereits vernichtet. Von den 340 Besitzungen der Stadt steht kaum noch ein Drittel. Die beiden Synagogen und die Pfarrkirche sind ebenfalls abgebrannt, von letzterer überdies die Glocken geschmolzen. Ueber 1000 Menschen sind obdachlos! Gerettet konnte nichts werden, denn während man auf dem Ringplatze löschte und half, trug der Wind das Feuer 10 bis 15 Häuser weiter.

— Laut Nachrichten aus Kowno befinden sich gegenwärtig 850 ländliche Gutsbesitzer und 80 Priester dort in Haft; nur vier Besitzer der gesammten Wojewodschaft weilen noch auf ihren Gütern.

Krakau, 1. Sept. Gestern wurde der Baron Baum, Landtags-Abgeordneter, und der Gutsbesitzer Haller verhaftet. Auf ihren Gütern und beim Landtags-Abgeordneten Benoe wurden strenge Durchsuchungen vorgenommen.

Danzig, den 4. September.

* Graf **Schwerin** ist gestern von hier nach Putzar abgereist.

* Heute Vormittag wurde der Sarg, der die irdischen Ueberreste des verstorbenen Brandinspector **Müller** enthält, nach dem Bahnhofe befördert, wo er auf den Wunsch der Verwandten nach Berlin überführt werden soll. Mitglieder der städtischen Behörden, unter ihnen der Oberbürgermeister, Hr. Geh. Rath v. **Winter**, gaben demselben das Ehrengeleite bis zum Bahnhofe. Der Sarg wurde von einer Abtheilung der Feuerwehr getragen.

* Die Herren **Suhr** u. **Hüttemann** haben für nächsten Sonntag ein großes Wettrennen auf dem kleinen Exerzierplatze an der Allee veranstaltet.

* Nächsten Montag wird die hiesige „Ortsverbrüderung" in einer Generalversammlung die Wahl der Deputirten zur Beschickung des am 25. d. M. zu Frankfurt a. M. stattfindenden zweiten deutschen Handwerkertages vornehmen.

* Das siebente Concert der vereinigten hiesigen Sänger unter Mitwirkung eines Musikcorps kommt morgen (Sonnabend) im **Selonke**'schen Etablissement auf Langgarten zur Ausführung. Das Programm enthält 12 Gesangs- und 10 Orchesternummern und darunter mehrere neue Compositionen. Bei der Beliebtheit dieser Concerte läßt sich ein zahlreicher Besuch um so mehr erwarten, als ein Theil der Einahme zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden soll.

* [**Gerichts-Verhandlung** am 3. September.] Am 26. August d. J., Morgens 6 Uhr, kam der Barbierlehrling **Czejelinski** in die Apotheke Melzergasse 9 und unterhielt sich mit dem Lehrling **Kohn**. Er fand dabei Gelegenheit, heimlich aus der Kassenschieblade eine Holzschachtel mit 3 Thlr. 25 Sgr. wegzunehmen. Dann entfernte er sich. K. entdeckte bald nachher das Verschwinden der Schachtel, ging zu C.'s Lehrherrn, und als C. nach Hause kam, wurde das Geld bei ihm gefunden, die Holzschachtel dagegen hatte er weggeworfen. C. erklärt sich für unschuldig. Er giebt zwar zu, dem K. die Holzschachtel mit dem Gelde weggenommen, aber nicht die Absicht gehabt zu haben, sich das Geld zuzueignen. Er sei mit K. sehr intim befreundet, habe schon öfters bemerkt, daß derselbe sehr unvorsichtig sei und die Apotheke verlasse, während unbekannte Leute sich darin aufhielten. Um ihn von dieser Unvorsichtigkeit, die ihn in großen Schaden bringen könnte, zu heilen, habe er die Schachtel

---

dritten Tische waren en miniature allerlei Säugethiere — von der Maus bis zum Elephanten — und ebenso verschiedene Vögel, aus einer eigenthümlichen Masse gearbeitet, aufgestellt. Sie kamen von U. **Fleischmann** und **Hausdörfer** in Steinach und haben den Preis von nur 7 Thlrn. Auf dem vierten Tische waren vier Kasten gut erhaltener Schmetterlinge, welche uns Herr Prediger **Müller** freundlichst übergeben hatte. Auf dem fünften Tische befanden sich verschiedene Wandfibeln und die „Baukunst des Mittelalters von 900 bis 1600", von Franz **Martens**. Wir hatten diese interessanten Tabellen vom hiesigen Lehrer **Lütke**. Die übrigen Tische waren mit verschiedenen naturgeschichtlichen Abbildungen, mit vielen Vorzeichnungen, Vorschriften und Schreib-Tafeln bedeckt. Zu den naturgeschichtlichen Abbildungen war meistens ein entsprechender Text. Wir begnügen uns, des Raumes wegen nur anzuführen: 1) Naturgeschichte für die Volksschule, mit über 230 col. Abbildungen und vollständigem Abriß der Naturgeschichte aller drei Reiche. Herausgegeben von Johannes **Stautenberger**. Neu-Ruppin bei **Oehmigke** und **Riemschneider**. 2) Pflanzenkunde, von A. **Berthelt** und **Besser**. Für Schulen und Selbstunterricht. Leipzig, Verlag von Julius **Klinkhardt**, 1862. Aus der großen Zahl der Vorzeichnungen heben wir als besonders empfehlenswerth hervor: 1) Vorlegeblätter für den Unterricht im Zeichnen, von C. **Herkt**, Lehrer am Seminar zu Bunzlau. 2) Vorlegeblätter für Zimmerleute und Maurer, zum Gebrauche in Sonntags- und niederen Gewerbeschulen. Von G. W. **Günther**, Lehrer an der Real- und Fortbildungsschule in Erfurt. Das erste Heft enthält allgemeine Vorübungen, das zweite Vorlagen für Zimmerleute und das dritte für Maurer. 3) Wilhelm **Hermes** (Berlin) systematische Zeichnenschule für Lehrer und Selbstunterricht.

Was die Vorschriften anlangt, so empfehlen wir die vom Danziger Lehrerverein neu herausgegebenen sowohl wegen ihrer Form, als auch ihres Inhalts. Es gehören dazu 24 Bogen. Preis: bis Januar 25 Sgr., später 1 Thlr.

Die Holztafeln, welche uns Herr **Wilda** von hier zur Ansicht gegeben hatte, haben in sofern den Vorzug vor den Schiefertafeln, als sie leichter und haltbarer sind. Der Preis derselben richtet sich nach der Größe. E. H. N.

mit dem Gelde fortgenommen. Er sollte durch den Schaden klug werden, doch habe er die Absicht gehabt, das scheinbar Entwendete zurückzugeben. Die Schachtel habe er freilich fortgeworfen und könne dafür keinen andern Grund angeben, als daß sie ihm beschwerlich gewesen. Dem Gerichtshof genügte diese Auskunft nicht und er verurtheilte C. wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß.

* Gestern Abend wurde ein aus dem „schwarzen Meer" kommender Unterofficier von fünf Observaten mit Messern überfallen; es gelang ihm jedoch in die nahe gelegene Wohnung eines Feldwebels zu flüchten. Drei der Observaten sind in Haft genommen.

Graudenz. (G.) Die Rekruten für das 45ste und für das zum Theil hier garnisonirende 3. Regiment sind dieser Tage hier eingetroffen, um binnen zwei Monaten ausexercirt und alsdann ihren Truppentheilen zugewiesen zu werden, die dann ihre Reserven entlassen.

± Thorn, 3. Sept. Die Klagen über die weiblichen Dienstboten Seitens der Hausfrauen sind hier nicht seltener als an anderen Orten. Aber man läßt es erfreulicher Weise bei den Klagen nicht bewenden. Es ist ein „Frauenverein zur Belohnung weiblicher Dienstboten" zusammengetreten, dessen Statut der Behörde zur Genehmigung vorliegt. Nach demselben will der Verein: 1) eine besondere Belohnung treuer und ausdauernder Dienste nach dem Vorschlage der Dienstherrschaften in bestimmten, vorläufig jährlichen Perioden; 2) die Unterstützung kranker, ohne Verschulden zur Arbeit unfähig gewordener weiblicher Dienstboten. — Aus Alexandrowo wird uns mitgetheilt, daß von dem um Mitte Juli verhafteten Personen, Beamten und Civilisten, zwei Eisenbahnbeamte aus ihrer Haft in Wloclawek entlassen und wieder angestellt worden sind, sowie daß noch fünf ebenfalls entlassen werden sollen.

— Der Handelsminister hat dem Comité für die Güldenboden-Neidenburger Eisenbahn die nachgesuchte Genehmigung zur Anfertigung der Vorarbeiten ertheilt. Nachdem von Elbing bis Preußisch-Holland die Eisenbahn beendet ist, wird auch eine Telegraphen-Anlage von Elbing nach Neidenburg hergestellt.

— Von westpreußischen Kreisbehörden werden zwei polnische Insurgenten steckbrieflich verfolgt, zuerst „der Insurgentenführer Anton Turchetty, welcher in Wielun im Königreich Polen verhaftet gewesen" und von dort entflohen ist, dann „der wegen Kassendefects verfolgt gewesene und ergriffene Haupt-Controleur der Finanz-Controle Felix Babski in Fuwalki im Königreich Polen", der aus dem Krankenhause wiederum entflohen ist. Beide sind im Betretungsfalle „in sichere Haft" zu nehmen.

Poln. Crone, 2. September. (Br. Z.) Gestern Abend gegen 7 Uhr entstand in der uns nahe liegenden Königlichen Rozannoer Forst ein Waldbrand, der, begünstigt durch die anhaltende übergroße Hitze, in kürzester Zeit bedeutende Dimensionen annahm und bei dem herrschenden Sturm zu sehr ernsten Besorgnissen Veranlassung gab. Glücklicherweise entlud sich bald nach Entstehung des Brandes über jene Gegend ein Gewitter mit sehr starkem Regen, welcher letztere den Brand sehr bald löschte. Wie man vernimmt, sollen einige 100 Morgen gutbestandener Schonung verbrannt sein. Ueber die Entstehungsart des Feuers verlautet bis jetzt nichts.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. September 1863. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen animirt			Preuß. Rentenbr.	98⅜	98¾
loco	40¾	40⅛	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Aug.-Sept.	41⅜	40⅝	4% do. do.	—	97
Frühjahr	43	42½	Danziger Privatbk.	100½	—
Spiritus Aug.-Sept.	16⅔	16 7/12	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88¾
Rüböl do.	12 11/12	12 11/12	Oestr. Credit-Actien	86⅝	86⅜
Staatsschuldscheine	90¾	90⅜	Nationale	75¼	74½
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Russ. Banknoten	94½	93½
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106¼	Wechselc. London.	—	6. 20¾

Fondsbörse: Fonds fest.

Hamburg, 3. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen bei geringem Geschäft unverändert. — Oel unverändert, October 27½, Mai 27. — Kaffee verkauft loco 1500 Sack Maracaibo zu 7⅝ — 8, 1100 Sack Rio zu 7½. — Zink verkauft 4000 Ctr. von Breslau abgeladen zu 12¼, 1500 Ctr. September-October und 1000 Ctr. October-November zu 12 5/16.

London, 3. September. Börse sehr fest. Silber 61⅛. Türkische Consols 53⅛. — Wetter veränderlich. — Consols 93¾. 1% Spanier 48¼. Mexikaner 39½. 5% Russen 92½. Neue Russen 92¾. Sardinier 89.

Der Hamburger Dampfer „Saxonia" ist aus New-York in Cowes und der Dampfer „City of Glasgow" in Queenstown angekommen.

Liverpool, 3. September. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Paris, 3. September. 3% Rente 69, 05. Italienische 5% Rente 74, 10. Italienische neueste Anleihe 74, 00. 3% Spanier 51¾. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 430, 00. Credit mob.-Actien 1217, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 567, 50.

Danzig, den 4. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein u. hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4/5 ℔ nach Qualität 67/71 — 71½/72 — 72½/74 — 75/77½/78 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 123/25—128/32℔ nach Qual. 65/67½ — 70/72½ Sgr., Alles pr. 85℔.

Roggen frisch 124 — 130 von 45—47½.

Erbsen von 48/49—50/51 Sgr.

Gerste kleine 110 114 von 39/40 — 42 Sgr., große 115℔ 44—45 Sgr.

Hafer von 26 — 28 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter Regen. Wind: SO.

Am heutigen Markte sind 215 Lasten Weizen gehandelt, dennoch war die Stimmung für diesen Artikel keineswegs rege und Preise konnten nur das letzte Verhältniß erreichen. Bezahlt ist für 129℔ bunt fl. 420, 132℔ dunkelbunt fl. 427½, 132℔ bunt fl. 435, 133℔ hellbunt fl. 440, 445, 131℔ hochbunt fl. 450, 133℔ alt fein hochbunt vom Speicher fl. 480, alles pr. 85℔. — Roggen flau und billiger, alt 123/4, 124℔ fl. 267½, frisch 130℔ fl. 285 pr. 125℔. — 114℔ kleine Gerste fl. 249. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 3. Sept. (K. H. Z.) Wind: NO. + 16. Weizen unverändert flau, hochbunter 125 — 130℔ 70 — 80 Sgr. Br., bunter 125—126—127℔ 63—64½ Sgr. bez., rother 127 — 128 — 130℔ 66 — 69 Sgr. bez. — Roggen unverändert stille, loco 118 — 119 — 120 — 121 — 126℔ 37 — 42 — 43 — 49 Sgr. bez., Termine weichend, 120℔ pr. September und Sept.-October 44 Sgr. bez., 122℔ pr. Frühjahr 45½ Sgr. Br., 44 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 106 — 109℔ 38 — 39 Sgr. Br., kleine 95 — 108℔ 30 — 39 Sgr. Br. — Hafer flau, loco 50℔ 23½ — 24 Sgr. bez., pr. September-October 50℔ 24 Sgr. Br., pr. Frühjahr 24 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 45 — 54 Sgr. Br., graue 45 — 58 Sgr. Br., grüne 50 — 53 Sgr. Br. — Bohnen 50 — 58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert flau, feine 111 — 112 — 113℔ 84 — 85 Sgr. bez., mittel 104 — 110℔ 50 — 75 Sgr. Br., ord. 96 — 106℔ 35 — 45 Sgr. Br. — Winterrips 95 — 106 Sgr. — Kleesaat rothe 5 — 19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3 — 6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl loco pr. Ctr. ohne Faß 16 Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß auf Lieferung 13 Rt. Br. — Leinkuchen 60 — 63 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 55½ Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 2. loco gemacht 16⅔ Rt. ohne Faß; den 3. loco Verkäufer 17 Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 16⅚ Rt., Käufer 16⅓ Rt. ohne Faß; pr. September Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17⅓ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17¼ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17½ Rt., Käufer 16⅚ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

In der gestrigen Spiritusnotiz soll es heißen: pr. October bis incl. April gemacht 15½ Rt. ohne Faß in monatlichen Raten und nicht 15 1/12 Rt.

Bromberg, den 3. Septbr. Wind: Nord-West. Witterung: schön. Morgens 12° Wärme. Mittags 15° Wärme. Weizen 125 — 128℔ holländ. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 50 — 54 Rt., 128 — 130℔ 54 — 56 Rt., 130 — 134℔ 56 — 58 Rt. Feinste Sorten etwas mehr. — Roggen 120 — 125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 32 — 35 Rt. — Gerste, große 30 — 32 Rt., kleine 24 — 26 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30 — 34 Rt. — Kocherbsen 34—36 Rt. — Winterrübsen 83 — 85 Rt. — Winterraps 85 — 87 Rt. — Spiritus 16⅙ Rt. pr. 8000 pCt. — Neue Kartoffeln pr. Scheffel 16 — 17½ Sgr. — Butter bester Qualität 8 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 20 Sgr.

Stettin, den 3. Septbr. (Ostf. Ztg.) Wetter trübe und regnig. Temperatur + 13° R. Wind: Ost. — Angemeldet 400—500 W. Roggen, 1000 Ctr. Rüböl. — Weizen behauptet, loco pr. 85℔ Galiz. feiner weißer 61 — 62 Rt. bez., geringerer do. 56 — 58 Rt. bez., feiner bunter 62 Rt. bez., gelber 59 — 61½ Rt. bez., 83/85℔ gelber Sept.-Oct. 62¼, 62⅜ Rt. bez., 62¼ Rt. Gd., ½ Rt. Br., Frühjahr 63½, ¾, ¼ Rt. bez., ½ Rt. Gd. u. Br. — Roggen unverändert, loco pr. 2000℔ alter 39 — 39½ Rt. bez., neuer 40—40½ Rt. bez., abgel. Anmeld. 38¾, ½ Rt. bez., Sept. 39½ Rt. Br., Sept.-Oct. 39¼, ½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 40½, ¼, ⅛, ¼, ⅜ Rt. bez., ½ Rt. Br., Frühj. 41½ Rt. bez. u. Gd. — Gerste, Schles. loco pr. 70℔ 36½ — 38 Rt. nach Qualität bez. — Hafer 47/50℔ pr. Früh. 24½ Rt. bez., 24 Rt. Gd. — Winterrübsen loco pr. 1800℔ 89½ — 90 Rt. bez., Sept.-Oct. 92 Rt. bez. — Winterrapps pr. 1800℔ 91 Rt. bez. — Rüböl matter, loco 12⅛ Rt. bez., 7/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 12½, 11/24, 5/12 Rt. bez., Oct.-Nov. 12½ Rt. bez., April-Mai 12½ Rt. bez. u. Gd. — Spiritus stille, loco ohne Faß 16½ Rt. bez., mit Faß 16 7/24 Rt. bez., Septbr. 16¼ Rt. Gd., 16⅓ Rt. Br., Septbr.-Octbr. 16 Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 15¾ Rt. Br., ⅔ Rt. Gd., Frühj. 16, 15 11/12 Rt. bez., 16 Rt. Br.

Berlin, den 3. September. Wind: Ost. Barometer: 28³. Thermometer: früh 11° +. Witterung: trübe und feucht. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 57 — 67 Rt. nach Qualität, weiß. poln. 64 Rt. ab Bahn bez., fein. weiß. do. 66 Rt. do., gelb. märk. 58 Rt. ab Boden bez., weiß bunten poln. 63 Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuer 43 Rt. frei Mühle bez., abgelaufene Anmeldungen 39½ Rt. bez., zwei Ladungen alter 80/82℔ 40½ —40⅝ Rt. bez., alter Kleinigkeiten 40¼ Rt. ab Kahn bez., September 40 — 39⅞ — 40⅝ — 40½ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 41 — 40⅞ — 41¾ — ¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 41¼—¾ Rt. bez., Frühjahr 42 — 41⅞ — 42½ Rt. bez. — Gerste pr. 1750℔ große 33 — 38 Rt., do. kleine do. — Hafer pr. 1200℔ loco 23 — 24½ Rt. nach Qualität, Sept. 23⅜ Rt. bez., 23½ Rt. Gd., 23⅝ Rt. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 23¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 23¾ Rt. bez. u. Gd., Frühj. 24 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 24½ Rt. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43 — 48 Rt. — Winterraps 94 — 96 Rt. — Winterrübsen 93 — 95 Rt., 93½ Rt. pr. 25 Schffl. frei Mühle bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt., Sept. 12 11/12 Br., Sept.-Oct. 12⅞ — ⅚ — ⅝ Rt. bez. u. Br., 12¾ Rt. Gd., Oct.-Nov. 12¾ — ⅔ Rt. bez. u. G., 12¾ Rt. Br., Nov.-Dec. 12 17/24 — ⅝ — ⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 12⅔ Rt. bez., April-Mai 12⅔—17/24 Rt. bez. u. Br., 12⅔ Rt. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15¾ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16 — 16⅚ Rt. bez., Sept. 16¼ — ⅛ Rt. bez. u. Br., 16 5/12 Rt. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 16 5/12 — 7/24 Rt. bez. u. Br., 16¼ Rt. Gd., Nov.-Dec. 16 — 16⅛ Rt. bez. u. Gd., 16⅙ Rt. Br., Dec.-Jan. 16 1/12 — ⅙ Rt. bez. u. Br., 16⅛ Rt. Gd., April-Mai 16 5/12 — 7/12 Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅔ — 4½ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅛ — 4 Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3 7/12 — 3¼ Rt., Nr. 0. und 1. 3 — 2⅚ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 3. September 1863.

Angekommen: F. Schmidt, Emma, Randers, Ballast.

Gesegelt: M. Mikkelsen, 6 Soedskende, Hartlepool; J. Jones, Quarryman, Belfast; beide mit Getreide. — R. Dannenberg, Martin, Brest; R. Fussey, Swan, London; J. Schmidt, Betty, Rotterdam; sämmtlich mit Holz.

Von der Rhede: A. Hysing, 6 Sysken.

Den 4. September. Wind: Ost.

Gesegelt: H. F. Eneß, Martha Elisabeth, Norwegen, Getreide.

Angekommen: F. W. Siedler, Danzig, London; J. H. Hartwig, David, Cadix; J. Wothke, Ernst Julius, Gefle; sämmtlich mit Ballast. — L. Klamp, Friedrich der Große, Dublin, Kalksteine. — O. Johnsen, Maria, Stavanger, Heringe. — O. Thormandsen, Nymphen, Calmar, Theer.

Ankommend: 1 Bark, Marin, Capt Köster.

Thorn, den 3. September. Wasserstand: 2'.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Albert Hinz, J. H. Rehtz u. Co., Soda.

Stromab:

	L. Schfl.
Johann Schultz, Meyer Lipski, Wyszogrod, Dzg., Magnus Lewy u. Co.,	18 30 Rg.
W. Pritzkow, L. H. Goldschmidt S., Warschau, do.,	20 58 do.
Wilh. Paurmann, Meyer Lipski, Wyszogrod, do.,	24 — Wz.
Aug. Zietmann, — — — Magnus Levy u. Co.,	18 30 Rg.
Joh. Just, A. Szynkmann, Wyszogrod, do., C. G. Steffens u. S., 18 L. 40 Schfl Wz.,	3 22 do.
Otto Gundlach, B. Gurmann, Pultusk, do., Dies.,	14 — do.
Wilh. Muhme, Nachemia Braf, Zacrozin, do., 11 L. Wz.,	5 30 Erbs.
Ders., B. Gurmann, Pultusk, do., C. G. Steffens u. S.,	14 — Wz.
Carl Fuchs, Nachemia Braf, Zacrozin, do., 15 L. Rg.,	6 — Erbs.
Heinrich Fuchs, Derselbe, do., do., 15 L. Rg,	5 — do.
Friedrich Lehmann, Josece Spiro, do., do., 18 L. 25 Schfl. Wz.,	4 20 Rg.
Carl Heyde, L. Koperowski, Plock, do., Schilka u. Co.,	18 — Wz.
Hermann Heyde, Ders., do., do., L. M. Köhne,	14 — do.
Wilhelm Friedrich, Joel Taubwurzel, Suchodor, do., Ludwig Joel,	12 32 do.
Benj. Hoch, Ders,, Wierzbick, — —	8 32 Rg.
Ders., Szeia Taub u. Fromm Lichtenstein, Wyszogrod, do., C. C. Steffens u. S.,	5 51 do.
Christian Schmidt, Dies., do., do., Dieselben,	10 — Wz.
Ders., Joel Taubwurzel, Wierzbick, do., Ludwig Joel,	10 43 Rg.
Feirisch Schloßberg, J. Rotzyld, Wyszogrod, do., L. M. Köhne,	13 — Wz.
Hermann Gottschalk, Joel Taubwurzel, Warschau, do., Ludwig Joel,	24 — Rg.
Johann Pusch, J. Goldwasser, do., do., C. G. Steffens u. S.,	23 — do.
Johann Sehl, David Gold, Dobrzyn, do., Gieldzinski u. Löwinsohn,	20 — do.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	338,12	15,3	NO. z. O. mäßig, sch. W.-H. stellw. bew.
4	8	335,83	13,9	ONO. mäßig, trübes regniges Wetter.
	12	335,27		SSO. mäßig, Himmel meistens bew.

Berliner Fondsbörse vom 3. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	93½ B
Aachen-Mastricht	—	4	34¼ B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107 bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109 bz
Berlin-Anhalt	8½	4	155½ bz
Berlin-Hamburg	6½	4	123 B
Berlin-Potsd.-Magdb.	14	4	195¾ bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	137 bz
Böhm. Westbahn	—	5	73 B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	138½ bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	94½ G
Cöln-Minden	12⅝	3½	182 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	⅓	4	67½ B
do. Stamm-Pr	4½	4½	92½ G
do. do.	5	5	98¾ B
Ludwigsh.-Berbach	9	4	143½ G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	295 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7¼	4	129⅜ bz
Mecklenburger	2⅓	4	69½ bz
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾ B
Niederschl. Zweigbahn	2⅓	4	66½ G
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	64¾, ⅝ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅓	3½	161¾ bz
Litt. B.	10⅓	3½	145 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	113½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	65½ bz
Rheinische	6	4	101⅛ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	—	4	27½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	112¼ G
Stargard-Posen	6	3½	104½ bz u G
Oesterr. Südbahn	8½	5	148¼—½ bz
Thür.	7⅓	4	128⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128 B
Berl. Kassen-Verein	5⅓	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96½ bz u G
Danzig	6	4	100¾ G
Königsberg	5½	4	101½ G
Posen	5 1/16	4	96¾ G
Magdeburg	4⅙	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	101⅛ bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¾ bz
Oesterreich	8½	4	86⅛—½ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅝ B
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	90⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	130⅜ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ bz
do. do.	3½	91 B
Börsenh.-Anl.	5	105 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	90¾ bz
do. neue	4	101½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88¾ G
do.	4	97 G
Pommersche	3½	90⅝ bz
do.	4	101 G
Posensche	4	103¾ G
do. neue	3½	97¼ G
do. do.	4	97½ B
Schlesische	3½	95½ bz
Westpreuß.	3½	87 B
do.	4	97 bz
do. neue	4	96 G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99⅜ bz
Pommer. Rentbr.	4	99¼ G
Posensche	4	97½ bz
Preußische Rentbr.	4	98¾ bz
Schlesische	4	100¼ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	69½ bz u B
do. Nat.-Anl.	5	74½—⅜ bz
Neueste Oest. Anl	5	90¾ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	85¼ bz
do. Eisb.-Loose	—	81½ bz u B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	89 et bz u G
do. do. 6. Anl.	5	96¼ et bz
Russ.-engl. Anl.	5	93½ bz
do. do.	3	57⅞—¼ bz u G
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91½ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	78⅛ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	91 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31¼ B
Dessauer Pr.-A.	3½	105¾ bz
Schwd. 10 Thl.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 3. Sept.

Amsterdam kurz	3	142½ bz
do. 2 Mon.	3	141¾ bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 20⅞ bz
Paris 2 Mon.	4	79⅞ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89⅜ bz
do. do. 2 M.	5	88⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	103⅛ bz
do. 3 Mon.	4	102⅞ bz
Warschau 8 Tage	5	93⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110½ bz
" ohne R. 99⅞ G	Sovrgs. 6.21½ G
Oest.-östr. W. 88⅞ bz	Goldkron. 9. 6¼ G
Pol. Bkn. 93½ G	Gold (pr.) 460¼ bz
Dollars 1 11¾ G	Silber 29 26 G
Napol. 5.10½ bz	

Proclama.

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe Caroline Marie Reessing geb. Knabbe, in Firma J. H. C. Reessing, haben nach Ablauf der beiden zur Anmeldung von Forderungen in diesem Concurse festgesetzten Fristen noch folgende Gläubiger Forderungen angemeldet:

1) Herr Gustav Johann Salzhuber aus Danzig eine Wechsel- und Kostenforderung von 892 Rt.;
2) die Handlung Bolsius Erben aus Berlin eine Wechsel- und Kostenforderung von 53 Rt. 20 Sgr. 9 ₰;
3) die Handlung Wilhelm Knoblauch u. Söhne zu Frankfurt a. M., Wechsel- und Kostenforderungen von 203 Rt.;
4) die Handlung Pintus und Stein zu Berlin eine Wechsel- und Kostenforderung von 11 Rt. 10 Sgr. 6 ₰;
5) Herr Kaufmann Eduard Timme zu Berlin eine Wechselforderung von 31 Rt. 19 Sgr 6 ₰.

Zur Prüfung dieser Forderungen ist ein Termin auf

den 21. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Stadt- und Kreis-Richter Busenitz im Verhandlungs-Zimmer No. 15 des Gerichtsgebäudes angesetzt. Zugleich sollen in diesem Termine die Gläubiger darüber gehört werden, ob der Gemeinschuldnerin eine Unterstützung von 112 Rt. (Pension für ihren im Cadetten-Corps zu Berlin befindlichen Sohn Otto), zu gewähren ist. Hiervon werden die Concursgläubiger hierdurch in Kenntniß gesetzt.

Danzig, den 27. August 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4688]

Morgen Sonnabend, Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Hofe des Hauses Lastadie 25 eine fehlerfreie 4jährige Fuchsstute gegen Baar versteigert werden.

Auction mit Weizen.

Morgen Sonnabend, den 5. September cr., Vormittag 11 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im Raume des Speichers der Rothe, am Schäfereischen Wasser, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

ca. 3 Last durch Wasser naß gewordenen Weizen.

[4704] **Rottenburg. Mellien.**



Einen Schimmel-Hengst,

edles Race-Pferd, werde ich Sonnabend, den **5. September c.,** Mittags 12 Uhr, in der Manege des Herrn Sczersputowski, Reitbahnstraße, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu ich einlade.

[4590] **Nothwanger,** Auctionator.

Auction über Colonial-Waaren.

Montag, den 7. September c., Morgens 9 Uhr, werde ich im Hause, Jopengasse 22, aus der J. H. C. Reessing'schen Concurs-Masse, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:
Eine bedeutende Partie Brod-Zucker, Kandis, Reis und Kaffee, wozu ich einlade. [4622]

Nothwanger, Auctionator.

Bei uns traf so eben ein:

Kalender des preuß. Volksvereins für 1864.

Preis 12½ Sgr. [4699]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Lotterie-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, versendet billigst M. Schereck, Berlin, Königsgr. 9. [46?7]

Eine Partie schöner weißbuchen Bohlen und Schirrholz empfiehlt
D. Wieler in Elbing,
[4615] Holzhändler und Dampfschneidemühlenbesitzer.

Guts-Verkauf

bei 18,000 Thlr. Anzahlung; belegen im Marienburger Werder und an der Eisenbahnstation, mit voller Ernte, Inventar und schönen Gebäuden. Größe 530 Mg. magd. ganz vorzüglicher Boden und Wiesen. Käufer wollen Adr. übersenden an die Exped. dieser Zeitung unter **No. 4683.**

Um Rückfracht zu ersparen Fortsetzung des Ausverkaufs

dauerhaftester Regenschirme in schweren seidenen Stoffen,
Regenschirme von Alpacca und engl. Leder,
Regenschirme in ächtfarbigen Baumwoll-Stoffen und
En-tout-cas bei **Alex. Sachs aus Cöln a/R.**

[4642] Langgasse No. 26, eine Treppe hoch.

Die von **Carl Biermann in Berlin** erfundenen und fabrizirten

nicotinfreien Gesundheits-Cigarren

haben in der Hauptstadt eine so große Anerkennung und Verbreitung gefunden, daß ich mich veranlaßt gefühlt habe, auch an hiesigem Orte ein Lager jenes jetzt so viel gesuchten Fabricats einzurichten. Die fraglichen Biermann'schen Cigarren sind auf chemischem Wege dergestalt vom Nicotingifte befreit, daß die sonstigen nachtheiligen Wirkungen des letzteren, namentlich die Affection der Hals- und Brust-Organe und die Störungen der Verdauung beim Genusse derselben gänzlich ausgeschloßen bleiben. Diese Cigarren sind somit nicht nur schwächlichen und kränklichen Personen, welche sich den Genuß des Rauchens nicht versagen wollen, sondern namentlich auch vielrauchenden Gesunden zu empfehlen, welche die erwähnten Nachtheile zu **vermeiden** wünschen. — Es werden im Detailverkauf nur Packete nicht unter 25 Stück abgelassen, **welche ohne Ausnahme mit der Biermann'schen Firma und dem Biermann'schen Siegel** versehen sind, worauf ich zu achten bitte. An auswärtige Abnehmer werden nur Zehntel-Kisten versandt. Der Preis beträgt

für **Superior**	40	Thlr.	pro	mille
Prima	30	"	"	"
Secunda	20	"	"	"

Danzig, den 14. August 1863. [4106]

Das alleinige Depot für Danzig bei **T. F. Fass,** Hundegasse No. 55.

Den durch Berlin reisenden Herren Meß-Einkäufern empfehle meine neu errichtete Fabrik

fertiger Damen-Mäntel, Mantillen und Jacken

in den neuesten Façons, zu den billigsten En gros-Preisen.

M. S. Bernau in Berlin,
[4625] Markgrafenstraße 43, am Gendarmen-Markt.

In unserem Verlage ist nun vollständig erschienen und bei

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung,
Langgasse 78,

vorräthig:

Ergänzungen und Erläuterungen
der
Preußischen Rechtsbücher
durch Gesetzgebung und Wissenschaft.
Unter Benutzung der Justizministerial-Akten und der Gesetz-Revisions-Arbeiten.
Vierte Ausgabe,
bearbeitet von
Dr. Ludwig von Rönne, Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten.
4 Bände (in 15 Lieferungen) 379¼ Bogen. 4to.
Preis: 15 Thlr. 10 Sgr.

Hieraus einzeln: **Ergänzungen zum Landrecht.** 2 Bde. Pr. 10 Thlr.
Ergänzungen der Allgem. Gerichts-, Hypotheken- u. Depositał-Ordnung. Preis 4 Thlr.
Ergänzungen des Preuß. Strafrechts und Strafprozesses. Preis 4 Thlr.

Berlin, 29. August 1863. [4686]
Kgl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).



2 braune Pferde, 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, starke und gesunde Wagenpferde; 1 braune Stute, 4 Jahre, 2 Zoll, elegant, zu verkaufen Langgarten No. 62. [4659]

Petroleum-Lampen

zu ganz billigen Preisen, in verschiedenen Größen und Façons. Die Umänderung von Moderateur-, Schiebe-, Gas- und Camphin-Lampen, besorge in ganz kurzer Zeit. [4629]

J. B. Oertell, Ww., Langgasse 72.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl von ordinairster bis feinster Qualität, empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

H. Ed. Axt,
[4529] Langgasse 58.

Brabanter Sardellen

in ¼ Anker empfiehlt billigst [4651]

Rob. Heinr. Pantzer.

Einige tausend Centner diesjährige Rübkuchen bester Qualität offerirt billigst [4701]

Benjamin Bernstein.

Breite vollkantige Schaaldielen, buchen und fichten Kloben- u. kleingeschlagenes Brennholz empfiehlt H. Wolff, Lawendelgasse No. 4. [4585]

Militair-Speiseanstalten

und großen Wirthschaften empfehle ich pommersche Butter, 5½ u. 6 Sgr., bei Fässern von 50 u. 100 Pfd. billiger.

Gutes festes Schweineschmalz, à Pfund 6 Sgr., bei 5 Pfd. 5½ Sgr.

[4687] **L. A. Janke.**
Altstädt. Graben 16.

Geräucherten Aal und

Speckflundern, sowie marinirten Aal versendet nach außerhalb billigst [4687]

L. A. Janke.

Ein junger Mann, der die Hofwirthschaft versteht, findet eine Stellung. Adr. sub 4698 durch die Exped. dieser Zeitung

---

Frische Leinkuchen, ab hiesigem Lager u. frische **Lein- und Rübkuchen,** frei den Bahnhöfen, empfiehlt billigst [4676]

R. Baecker in Mewe.

Das Comptoir

Brodbänkengasse No. 34 ist vom 1. October zu vermiethen. [4671]

Möbelfuhrwerk

mit geschickten, zuverlässigen Packern versehen, ist zum Transport von Umzugsgut, sowohl innerhalb der Stadt, wie von auswärts nach der Stadt unter sehr soliden Bedingungen stets zu vermiethen **Lastadie No. 25.** [4702]

Avis.

Eine Schweizer Taschen-Uhren-Fabrik, welche von den billigsten bis zu den feinsten Uhren fabrizirt, sucht solide Agenten. Bei Ueberlassung von Mustern muß deren Werth baar hniterlegt werden. Frank. Offerten unter W. F. 33 an die Buchhandlung von **A. Bädeker** in Köln.

Ms. de Veer (née Hamilton) continues to give lessons in English

Evening classes for conversation held twice a week. 6 Neugarten [4618]

Ich beabsichtige auch ferner Unterricht in der englischen Sprache zu geben und bin zu Anmeldungen in meiner Wohnung bereit.

Conversationszirkel finden zwei Mal wöchentlich in den Abendstunden statt.

[4618] **H. de Veer geb. Hamilton,**
Neugarten 6, Eingang rechts, 1 Tr. h.

Ein **Commis,** gewandter Verkäufer und von angenehmem Aeußern, findet unter annehmbaren Bedingungen in meinem Tuch-, Manufactur u. Confections-Geschäft sogleich oder vom 1. October c. eine Stelle.

Anmeldungen unter Beifügung der Zeugnisse franco.

Riesenburg, den 3. September 1863.

[4667] **L. Hirschberg.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverh. Gärtner sucht zum 1. Octbr. cr. eine Stelle; auch wäre derselbe geneigt, eine Stelle als Jäger anzunehmen. Gef. Adr. nimmt die Exped. dieser Zeitung unter No. 4684 entgegen.

Ein tüchtiger Maschinenbauer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht gleich oder später eine Stelle als Maschinenführer ꝛc. — Adressen werden in der Exed. dieser Ztg. unter M. G. 4652 erbeten.

Ein junger Mann, welcher seit 6 Jahren im Getreide- u. Producten-Geschäft conditionirt, mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist, und gute Empfehlungen besitzt, wünscht in dieser oder ähnlichen Branche ein anderweitiges Engagement.

Adressen beliebe man unter L. J. 4697 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Es wird ein Ladenmädchen vom Lande für ein Material-, Schank- und Schnitt-Geschäft in der Umgegend von Danzig zum October gesucht. Zu erfragen Breitgasse 99. [4695]

Eine geprüfte Lehrerin, welche im Französischen, Englischen, in der Musik und in den übrigen Lehrgegenständen unterrichtet; wünscht zum 1. Octbr. eine Stelle als Erzieherin. Näh. Auskunft wird Herr Pastor **Ebert,** Vorstädt. Graben No. 6 gütigst ertheilen. [46?3]

Offene Stelle für einen Hauslehrer, der vom 1. October oder etwas später ab auf einem Gute bei Danzig den Unterricht zweier Knaben in allen Wissenschaften, alten Sprachen, und womöglich auch in der Musik übernehmen will. Adressen werden erbeten unter A. D. U. 4535 in der Exped. der Danziger Zeitung.

Zahnarzt Vogel aus Berlin, z. Z. Danzig, Langenmarkt 19, Hotel Preuß. Hof, wird um vielseitigen Wünschen nachzukommen, seinen Aufenthalt noch bis Sonntag den 6. Septbr incl. verlängern.

Ein junger Mann (Materialist), sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.
Näheres im Comptoir Langenm. 28. [4703]

Bellevue am Bischofsberge.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs mache hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich, veranlaßt durch mehrfache an mich ergangene Wünsche, nunmehr auch in meinem Etablissement einen

großen Saal

erbaut habe. Der Bau ist von Herrn Zimmermeister Liedtke ausgeführt, die geschmackvolle Dekoration durch Herrn Malermeister Pfahl gefertigt. Der Saal hat eine ansehnliche Höhe, ist am oberen Abhange des Berges erbaut, mit Loge, Seitenabtheilung und gut angebrachtem Orchester versehen. Große nach allen Seiten hin gehende Fenster bieten eine das Auge entzückende Fernsicht auf die Stadt, deren Umgebung und das Meer dar und geben zugleich dem Saale ein freundliches Licht. Die Beleuchtung geschieht durch das sich so trefflich bewährt habende Petroleum, mittelst dreier schöner Kronleuchter. Für alle möglichen Bequemlichkeiten, wie für gute Qualität der verabreichten Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt Ich hoffe daher, die Unterstützung des geehrten Publikums in meinem Streben zu finden.

Sonnabend, den 5. September, findet die Einweihung des neuen Saales durch einen

grossen Ball

statt, zu welchem hiermit ergebenst einladet

[4657] **R. Hallmann.**

CONCERT-ANZEIGE.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit anzuzeigen, daß morgen Nachmittag 4 Uhr, im

Selonke'schen Garten a. Langgarten

das siebente große

Vocal- u. Instrumental-Concert

der

vereinigten Sänger Danzigs

stattfinden wird, dessen Ertrag theilweise zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden soll.

PROGRAMM:

I. Theil (Instrumentalmusik).
1) Ouverture zur Oper **Nebucadnezar** von Verdi.
2) **Fanfare militaire** von Ascher.
3) **Cajetana-Tänze,** Walzer von Gungl.
4) Finale des 3. Actes der Oper: **Lucia di Lammermoor** von Donizetti.

II. Theil (Gesang).
5) **Waldesgruß** von Abt.
6) **Schwertlied** von Th. Körner und C. M. von Weber.
7) **„Auf der Wacht",** von R. Reinick, Componirt für Doppelchor von Edwin Schultz (neu).
8) (Auf Verl.) **Das einsame Röslein im Thale** von Hermes (kl. Chor).
9) **Abendlied** von Göthe und Kuhlau.
10) **Held Friedrich** von Kücken.

III. Theil (Instrumentalmusik).
11) **Großer Fackeltanz** von Meyerbeer.
12) **Famulusquadrille** von Faust.
13) Potpourri aus Oper: **Czar u. Zimmermann** von Lortzing.

IV. Theil (Gesang).
14) **Friedenshymne** von L. Böck und Magazzari mit Orchester.
15) **Rheinweinlied** von Hoffmann v. Fallersleben und Schuppert.
16) **Lieschen.** Humorist. Quartett v. Kunze (kleiner Chor).
17) **Das Bild der Rose.** Tenorsolo mit Chor von Reichardt.
18) **Die Nacht** von Flotow und Abt.
19) **Des Deutschen Vaterland** v. Arndt und Reichardt.

V. Theil (Instrumentalmusik).
20) Ouverture zur Oper: **Der Liebestrank** von Donizetti.
21) **Tausendschön-Polka** von Faust.
22) **La bella Amazone** von Löschhorn.

Billette à 5 Sgr. und Texte der Gesänge à 1 Sgr. sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren **Doubberck, Habermann, Saunier, Weber** und **Ziemssen** und in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, Kaismann, à Porta** und **Sebastiani** zu haben.

An der Kasse kostet das Billet 7½ Sgr.

Der Garten wird festlich decorirt und Abends mit farbigen Lampions erleuchtet sein.

Danzig, den 31. August 1863.

Frühling. W. v. Kampen. Knemeyer. Lipcynsky. Nasedy. v. Rottenburg. H. Stobbe. Wolffsohn. [4692]

Victoria-Theater zu Danzig.

Sonnabend, 5. September. 5. Gastspiel der Ballet-Gesellschaft des Herrn **Carlo de Pasqualis.** 4 neue Tanzpiecen. Dazu zum 1. Male: **Humoristische Studien.** Schwank in 2 Aufzügen von Lebrün. [4694]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.